

**Malek, Roman/Prawdzik, Werner** (Hg.): *Zwischen Autonomie und Anlehnung. Die Problematik der Katholischen Kirche in China, theologisch und geschichtlich gesehen* (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin bei Bonn), Steyler Verlag – Wort und Werk/Nettetal 1989; 203 S.

Wer sich heutzutage mit wirklicher Sachkenntnis einläßt auf die Situation, auf Lebens- und Zukunftschancen der Christen und der Kirche in der Volksrepublik China, dem begegnet waches Interesse, aber auch eine Menge von Fragen und Rätseln. Das wurde deutlich bei dem Symposion, das unter der Regie der sinologischen Zeitschrift „*Monumenta Serica*“ und der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Steyler Missionare in St. Augustin im November 1987 veranstaltet wurde. Reichliche und seriöse Information wurde angeboten. Fachleute kamen eingehend zu Wort, etwa J. HEYNDRIKX und R. MALEK. Sehr instruktiv wirkte sich der Gedanke aus, von Historikern konkrete und in verschiedener Hinsicht parallel gestaltete Beispiele aus verschiedenen Geschichtsepochen darbieten zu lassen: G. ADRIÁNYI sprach zur Geschichte der Friedenspriesterbewegung in Ungarn, P. STOCKMEIER über Vergangenheitsbewältigung in der alten Kirche am Beispiel der ‚Abgefallenen‘ und ‚Treuern‘. K. J. RIVINIUS befaßte sich mit der Wahl und kanonischen Einsetzung der Bischöfe und Pfarrer im Umfeld der Französischen Revolution. Vorausgegangen war schon die Untersuchung von R. MALEK über das Verhältnis des traditionellen chinesischen Staates zu der (den) Religion(en). Wiederum auf die Gegenwart bezog sich die Darstellung von G. EVERS über das Verhältnis von Staat und Kirche in einigen Ländern Asiens, mit der Präzisierung: Die Religionspolitik in der Volksrepublik China im Vergleich mit der von Taiwan, Singapur und Südkorea. Den Abschluß des Symposions bildeten zwei grundsätzliche Darlegungen. P. ZEPP befaßte sich mit der Exkommunikation von Bischöfen nach dem CIC 1983 im Hinblick auf die Situation der chinesischen Bischöfe. Im theologischen Abschlußreferat setzte sich H. WALDENFELS auseinander mit der Spannung und Identität, die sich zeigt zwischen der Lokalkirche und Universalkirche, auch am Fallbeispiel Chinas.

Lebhafte und instruktive Gespräche begleiteten die Darbietungen der Referenten. Man ist dankbar für das perspektivenreiche Buch mit seinen nüchternen Analysen, seinen hilfreichen Dokumentationen und den Anstößen zur Besinnung. Manche Aussage stimmt im wahrsten Sinn nachdenklich.

Sankt Augustin

Josef Kuhl

**Terazono, Yoshiki/Hamer, Heyo E.:** *Brennpunkte in Kirche und Theologie. Japans Beiträge und Dokumente.* Neukirchener V.: Neukirchen-Vluy 1988; 235 S.

Das Buch kann als Japan-Lesebuch in der Fortführung von Büchern wie G. ROSENKRANZ, *Christus kommt nach Japan* (1959) und S. YAGI/U. LUZ (Hg.), *Gott in Japan* (1973) betrachtet werden. Themenorientiert werden sieben Brennpunkte aussondert: 1. Das japanische Kaisersystem und die Tenno-Ideologie. 2. Für Recht und Freiheit der benachteiligten Gruppen. 3. Auf der Suche nach Wegen des Friedens. 4. Die Herausforderung zum Bekenntnis durch den Heldenkult. 5. Aufgabe und Antwort der Kirche in Japan. 6. Für ein neues Verhältnis zu den Nachbarn in Asien. 7. Zum Dialog mit dem Zen-Buddhismus. Jeder dieser Brennpunkte enthält eine allgemeine Hinführung, (weithin namentlich gekennzeichnete) Beiträge von japanischen Autoren, die eigens für das Buch übersetzt, drei dafür verfaßt wurden, sodann Dokumente und Literaturhinweise. Auf diese Weise ist ein äußerst instruktives, informationsreiches Buch entstanden, das auf vielfältige Weise, nicht zuletzt in der Schule und der Erwachsenenbildung hervorragend eingesetzt werden kann. Es entsteht ein Bild von